

Die Bevölkerung miteinbeziehen

Der Klimawandel betrifft uns alle! Die Entwicklung von Anpassungsstrategien sind nun gefragt. Im Rahmen der Klimainitiative **KLAR! Murraum Leoben** wird auch die Bevölkerung aktiv miteinbezogen, Strategien zu entwickeln, um die Region „klimafitter“ zu machen und an die Folgen der Klimaveränderung anzupassen. Kürzlich konnten sich interessierte

Teilnehmer bei weiteren Veranstaltungen von KLAR informieren und persönliche Erfahrungen zum Klimawandel, sowie Ideen für Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaänderung teilen. Dafür wurden der **Workshop zum Thema „Die Bienen und ihr Lebensraum“**, sowie eine Fahrradexkursion entlang der Mur veranstaltet. Beim Bienenworkshop ga-

ben Bio-Imker Erich Landner und Martin Rubinigg vom Imkereidachverband Biene Österreich Einblicke, warum ein Temperaturanstieg und damit verbundene milde Winter sich besonders negativ auf Bienenvölker auswirken und informieren, dass Milbenbefall und eine nicht eingehaltene Winterruhe dem Bienenstock stark zusetzen können.



Bioimker Erich Landner gab wertvolle Einblicke in das Lebensumfeld der Bienen.



Die mit einem gelben Punkt markierte Bienenkönigin und ihr Volk

Auch bei der **Fahradexkursion entlang der Mur** informierten Experten über Wissenswertes rund ums Thema Mur und Natur. Die Streckenführung erfolgte entlang des R2. Die angepeilten Stationen waren die Wasserentnahmestelle des Kraftwerks Knappengasse. Hier erläuterte Gerhard Enickl, Bereichsleiter Energie & Logistik der voestalpine Stahl Donawitz GmbH, zum Thema „Industrie und Wassernutzung“ das Wasserkonzept Mur der voestalpine. An der Station Gösser Eisenbahnbrücke/Radweg Hinterberg informierte Gilbert Frühwirth von der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost zum Thema „Gewässerschutz“. An der Station Mittelschule St. Michael gab Waldpädagogin Judith Nestler interessante Einblicke zum Thema „Natur als Selbsterntefeld“.



Wasserentnahmestelle beim Kraftwerk Knappengasse



Waldpädagogin Judith Nestler (stehend) vermittelte Wissenswertes über die Natur.



Die Exkursionsteilnehmer mit Projektleiter Gernot Kreindl (r.) hatten einen informativen Nachmittag.

Selbstschutz bei Hochwasser

Gemeinsam mit dem Zivilschutzverband Steiermark sowie den Freiwilligen Feuerwehren Leoben-Stadt und Leoben-Göb wurde beim jüngsten Pop-up-Büro der KLAR! Murraum Leoben am Hauptplatz Leoben auf den Hochwasserschutz und auf Maßnahmen zum Selbstschutz bei Hochwasser- und Starkregenereignissen hingewiesen. Der „KLAR! Murraum Leoben“, bestehend aus den Gemeinden Leoben, Niklasdorf, Proleb, St. Michael und St. Stefan ob Leoben, bringt das Thema Klimawandel und die Entwicklung von Anpassungsstrategien der Bevölkerung näher. Der **Zivilschutzverband Steiermark und die FF Leoben-Stadt und Leoben-Göb informierten die interessierte Bevölkerung** über die Folgen, aber auch Möglichkeiten zur Abwehr von Gefahren und Minimierung von Schäden bei Hochwasser- und Starkregenereignissen.

Ratgeber. Hochwasser sind nichts Neues und stellen „erdgeschichtliche Regelmäßigkeiten dar“, führt der Zivilschutzverband Österreich in seiner Broschüre SAFETY Ratgeber Hochwasser aus. Durch



Foto: KK

Bei der Informationsveranstaltung zum Thema Hochwasser am Hauptplatz konnte sich die Bevölkerung bei Fachleuten über das richtige Verhalten informieren.

Nutzung gewässernaher Bereiche, Starkregenereignisse (durch den Klimawandel forciert) und zunehmende Bodenversiegelung nimmt die Bedrohung durch derartige Ereignisse erheblich zu. Im Rahmen des Pop-up-Büros wurde über präventive Maßnahmen und Verhaltensanforderungen bei Hochwasser- und Starkregenereignissen informiert. „Beim Schutz vor Hochwasser kommt der Vorsorge eine

große Bedeutung zu. Das beginnt bei den Gefahrenzonenplänen, geht über bauliche Maßnahmen im Eigenheim, wie Hochwasserschutzfenster insbesondere für Kellergeschoße, und endet bei der Bevorratung von technischem Equipment und Lebensmitteln für den Ernstfall“, führt Gernot Kreindl, Projektleiter und regionale Ansprechperson des „KLAR! Murraum Leoben“, aus.



Barrierefreie Altglassammlung in Leoben

Bei den Seniorenwohnhäusern in der Roseggerstraße befindet sich seit kurzem der erste barrierefreie Container für die Sammlung von Bunt- und Weißglas. Der neue Sammelcontainer wurde von der Austria Glas Recycling (AGR) zur Verfügung gestellt und ermöglicht es bewegungseingeschränkten Personen sowie Rollstuhlfahrern, ihre Glasverpackungen auf einfache Art und Weise einzuwerfen. Dazu befinden sich an der Vorderseite leicht zu erreichende zusätzliche Einwurfföffnungen.

„Mit den tiefer angebrachten Öffnung bei Altglascontainern können Personen nun barrierefrei Altglas entsorgen. Leoben schließt damit einmal mehr eine Lücke für ein selbstbestimmtes Leben“, zeigt sich Bürgermeister Kurt Wallner sehr zufrieden mit dieser Neuerung.

Die klassisch von oben in den Container eingeworfenen Einweg-Glasverpackungen, wie Flaschen, Marmelade- oder Gurkengläser, Parfumflakons, Medikamentenfläschchen usw., kommen durch eine besondere Konstruktion im Inneren des Containers nicht in Kontakt mit den seitlich eingebrachten Altgläsern. Somit ist ein Schutz vor Verletzungen bei gleichzeitigen Einwüfen von oben und von der Seite gegeben. Zusätzlich sind noch Splitter-schutzgummis angebracht. „Sollte sich diese Sammlung in der



Foto: leopress

Leoben hat seinen ersten barrierefreien Altglascontainer bekommen.

Praxis bewähren, dann werden wir mit der AGR Gespräche über zusätzliche Container aufnehmen“, freut sich der Leiter des Referats Abfall-, Abwasser- und Umweltmanagement Gernot Kreindl.